

Botschafter der Stadt und ihrer Werte

200 Jahre gemeinsames Singen: Im Rahmen eines musikalischen Festakts hat die Chorgemeinschaft Nördlingen ihr Jubiläum gefeiert.

Von Peter Urban

Nördlingen Die Sängerinnen und Sänger der Chorgemeinschaft Nördlingen feiern mit ihrer Chorleitung Elke und Kurt Moll 200 Jahre gemeinsames Singen. Zahlreiche Veranstaltungen betonen das Engagement und den Zusammenhalt der Gruppe. Den Festakt zum Jubiläum beging man im Kulturzentrum Ochsenzwinger, der an diesem Samstagvormittag gut gefüllt war.

Die Sängerinnen und Sänger betraten mit dem Sängergruß „So G'sell so“ und in Gewändern aller ihrer sängerischen Epochen gekleidet den Saal und die Vereinsvorsitzende Hannelore Stark begrüßte „alle geladenen Gäste und alle, die gerne gekommen sind.“ Oberbürgermeister David Wittner nahm die ironische Steilvorlage

gleich auf und betonte, dass „meine Familie und ich zwar zu den Geladenen gehören, aber auch gerne gekommen sind.“ Damit war der Ton für die Feier gesetzt, der OB lobte in seinem Grußwort den Gemeinschaftssinn, die Hingabe und das Engagement der Vereins, „mit dem man über die Jahrzehnte hervorragende Erfolge gefeiert hat“ Er betonte, das man die Wichtigkeit dieses Ensembles gar nicht hoch genug bewerten könne, bedankte sich beim Verein, der „Botschafter der Stadt und ihrer Werte“ sei.

Das Dirigenten-Ehepaar Elke und Kurt Moll hob er besonders hervor, die „die Tradition fortsetzen, aber auch neue Impulse setzen.“ Sowohl Geburtstagsgäste als auch Geburtstagsgrüße aus aller Welt waren zum Jubiläum eingetroffen, auch Landrat Stefan Rößle zeigte sich erfreut darüber, dass er zum Jubiläum des (nachweis-

lich!) zweitältesten Chores in Süddeutschland geladen war. Er unterstrich die Bedeutung des Chores nicht nur für die Stadt, sondern auch für den gesamten Landkreis.

Andrea Kugler, die Museumsleiterin des Stadtmuseums Nördlingen, war für die Laudatio zuständig (wie übrigens auch schon vor

25 Jahren) und illustrierte ihren historischen Abriss über die vergangenen zwei Jahrhunderte mit einer visuellen Präsentation, die der Jubiläums-Chor in verschiedenen Besetzungen mit immer zur Zeit passenden Musikstücken unterlegte. Es begann mit der „Schwabenliesl“ von 1800 und

ging klanglich „Unter dem Lindbaum“ (1870) weiter, über „Mein kleiner grüner Kaktus“ (1934) und „Schwäbische Suppe“ (1961) bis hin zu Abbas „Thank You for the Music“ (1977) und zu „Singen macht Spaß“ aus dem Jahr 2020.

Das letzte Grußwort hatte sich Jürgen Schwarz vom Chorverband

Bayrisch-Schwaben vorbehalten, der sich den Vorredner-Lobesliedern nur noch anschließen konnte, aber an das kolportierte „Jahr der Stimme 2025“ erinnerte und befand, dass man als Chor nicht punktgenauer feiern könne. Schließlich übergab er eine Jubiläumsurkunde und eine Spende für Notenmaterial des Verbandes. Und obwohl sowohl OB als auch der Landrat versichert hatten, dass sie keine große Hilfe sein würden, wurden auch sie, wie alle anderen Anwesenden der Feier, als Abschluss zum gemeinsamen Singen des Rieser Heimatliedes „Wogende Getreidefelder“ verpflichtet. Ihr Einsatz und der aller Mitsingenden wurde mit großem Beifall honoriert. Beim abschließenden Büffet soll - dem Vernehmen nach - wohl über die ein oder andere „prominente“ Neuverpflichtung im Sängerkreis verhandelt worden sein.



Der 200 Jahre Jubiläums-Chor in voller Besetzung. Foto: Peter Urban